

EDITORIAL



von  
Tobit  
Schweighofer

tobit.schweighofer@grazer.at

## Die Zeit des Schönredens ist vorbei

**E**s war fast zu erwarten, dass der wirtschaftliche Absturz des politischen Steckenpferdes unserer Bürgermeisterin Elke Kahr „Wohnen Graz“ noch vor der Gemeinderatswahl zum Thema gemacht wird. Nach dem Kontrollamt steigen sowohl die ÖWG als auch die ÖVP auf die Barrikaden (siehe Seiten 4/5). Natürlich soll ein sozial ausgerichteter Betrieb wie Wohnen Graz keine Gewinne maximieren. Aber dauerhafte Millionenverluste als „sozialpolitischen Auftrag“ zu verkaufen, ist gefährlich. Ein Verlust von über 8,7 Millionen Euro im Jahr 2024 und ein prognostiziertes Millionenminus für 2025 sind keine Kavaliersdelikte. Dass der kommunale Neubau laut Eco-Austria-Studie derzeit wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, zieht der bisherigen Strategie der Stadtreger den Boden unter den Füßen weg. Dabei liegen die Wege aus der Krise längst auf dem Tisch. Die Wirtschaft fordert etwa völlig zu Recht schnellere Verfahren und eine höhere Baudichte. Das schafft rasch Wohnraum, senkt die Preise und schont durch weniger Bodenversiegelung auch noch die Umwelt. Die Zeit des Schönredens ist vorbei. Wenn Graz für seine Bürger bezahlbar bleiben soll, muss die Politik die Realität anerkennen: Sozialer Wohnbau funktioniert nur mit stabilen Finanzen.

Tobit Schweighofer, Chefredakteur

## SONNTAGSFRÜHSTÜCK MIT ...



Mit einem Cappuccino mit Hafermilch lässt sich die Vormittagssonne besonders gut genießen.

DERGRAZER

## ... „Jedermann“ Julian Weigend

Der gebürtige Grazer spricht über seine Schauspiel-Anfänge und den großen Traum, in seiner Heimatstadt auf der Bühne zu stehen.

### Wie schaut Ihr Frühstück aus?

Ein sehr leichtes, aber energetisches Frühstück. Das heißt: Obst und Joghurt – allerdings trinke ich keine Kuhmilch, deshalb nehme ich Kokos- oder Mandelmilch. Damit mache ich mir ein richtig schönes crunchy Frühstück – das gibt mir am meisten Power.

### Wann haben Sie das erste Mal gespürt, dass es Sie auf die Bühne zieht?

Das allererste Mal war, als ich ans BORG Monsberger gegangen bin. Da gab es ein Fach namens „Schultheater“ – dort habe ich mich angemeldet. Ich dachte mir, dass mir das vielleicht Spaß machen könnte. Und es hat mir dann so Spaß gemacht, dass meine Freude bei einer Aufführung ansteckend war. An diesem Tag war der Schauspieler **Franz Friedrich** vom Schauspielhaus Graz im Publikum. Er hat mich gesehen und gesagt, dass er in mir etwas sieht, was er sonst nicht sieht. Danach fragte er mich, ob er mich für die Aufnahmeprüfung an der Schauspielschule vorbereiten darf.

### Gab es eine Rolle, die Sie besonders geprägt hat?

Ich habe unfassbar viele und tolle Rollen gespielt, aber zwei, die mich richtig geprägt haben, waren einerseits der Salieri aus „Amadeus“, die andere ist der Jedermann.

### Sie bringen „Jedermann“ nach Graz. Was bedeutet dieser Moment für Sie?

Das ist echt ein großes Geschenk. Ich habe mir immer gedacht, dass ich so gerne wieder in meiner

Heimatstadt Theater spielen möchte – und jetzt bringen wir den „Jedermann“ auf die Kasematten. **Was macht den „Jedermann“ so besonders?**

Es ist ein Stück, das immer aktuell und brisant ist und dadurch ein Spiegel der Gesellschaft wird. Jeder findet sich, wenn er es möchte, in den Figuren des Jedermanns wieder. Das ist die Qualität dieses Stückes.

### Wie würden Sie Graz in drei Worten beschreiben?

Bauernmärkte, wunderschön und Wohlfühlen.

### Wie würden Sie das Grazer Publikum beschreiben?

Das kann ich dann erst beantworten, wenn ich den „Jedermann“ gespielt habe, weil ich sehr lange nicht mehr hier war. Ich stand einmal mit einem ganz kleinen Auftritt im Schauspielhaus Graz auf der Bühne. Da habe ich das Publikum als sehr begeisterungsfähig und offen, aber nicht unkritisch in Erinnerung. **LINDA STEURER**

**Julian Weigend** wurde am 27. August 1971 in Graz geboren und ist ein österreichischer Schauspieler. Nach der Matura absolvierte er seine Schauspiel Ausbildung in der steirischen Landeshauptstadt. Danach spielte er an verschiedensten Theatern in ganz Österreich und Deutschland. Von 4. bis 6. September verkörpert er auf der Schloßbergbühne Kasematten die Rolle des Jedermanns im gleichnamigen Stück von Hugo von Hofmannsthal.